

Im Teilziel 1 „Kreative Projektarbeit“ (KPA) manifestiert sich besagter Brückenschlag in einem neuen Verhältnis zwischen Unternehmen, Hochschule und *arbeitslosen* älteren Fachkräften, Akademikerinnen und Akademikern. Der arbeitslose Ingenieur soll nicht mehr durch Bewerbertrainings und die Auffrischung von Fachwissen gegen sein Stigma ankämpfen, sondern er soll dem Unternehmen zeigen, dass er es noch kann und so dessen Interesse wecken. Die Hochschule soll diesen ‚Praxistest‘ der erwerbslosen Fachkraft ermöglichen und absichern, indem sie die Transferwege umkehrt, also betriebliche Bedarfe in Hochschulprojekte verwandelt statt wissenschaftliche Projekte an die Betriebe heranzutragen, und indem sie durch einfühlsame ‚Erwachsenenpädagogik‘ sowie altersgerechte Methodenvermittlung das Selbstvertrauen und die Kompetenzgewissheit der arbeitslosen Fachkräfte fördert. Auf diesen Förderschwerpunkt konzentrieren sich drei der fünf geförderten Projekte:

- das Projekt „*erfahren – kreativ – teamorientiert*“ des Vereins zur Förderung der Kooperation von Wissenschaft und Arbeitswelt e.V. (KOWA)
- das Projekt „*Campus der Generationen*“ der UP-Transfer Gesellschaft für Wissens- und Technologietransfer mbH an der Universität Potsdam
- das Projekt „*Campus Barum 50+*“ des Fördervereins Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e.V.

Im Teilziel 2 „Individuelle Berufswegegestaltung“ drückt sich der Brückenschlag im Gleichklang von berufsbegleitender Weiterbildung und der lernförderlichen Gestaltung von Arbeit und Personaleinsatz aus. Es fragt danach, wohin der ältere Beschäftigte sich entwickeln will und kann und welche Perspektiven der Betrieb hat (Märkte, Produkte, Kompetenzportfolios etc.). Im Grunde verhandeln dabei Betrieb und älterer Beschäftigter ihre gemeinsame Zukunft: sie legen ihre Pläne aufeinander, entdecken die gemeinsamen Schnittmengen und bestimmen den Handlungsbedarf (Weiterbildung, Arbeits- und Personaleinsatzgestaltung). Unterlegt ist dem Teilziel ein Potenzialansatz, der davon ausgeht, dass der ältere Beschäftigte dem Unternehmen noch viel geben kann – zumal in einer älter werdenden Gesellschaft, die ein evidentes Nachwuchsproblem hat und die dabei ist, eine größer werdende Seniorenwirtschaft mit neuen Bedarfen und Bedürfnissen hervorzubringen. Diesem Teilziel sind zwei Projekte zugeordnet:

- WEQUA: Pragmatisierung und ad-hoc-Berufswegegestaltung
- Akademie 2. Lebenshälfte: Betriebsentwicklung und Kompetenzentwicklung (Bildung mit Biss).

Beide Teilziele sind sehr ambitioniert und ehrgeizig. Der experimentelle und innovative Charakter der Projekte birgt, wie jeder genuine Innovationsprozess, gewisse Risiken. In den Projekten wurden neuartige Wege beschritten, die für alle beteiligten Akteure noch zum Teil unvertraut waren und mit Lernprozessen einhergingen. Aufgrund der Kontingenz und des offenen Projektausgangs hinsichtlich der Zielerreichung war es naheliegend, Erfolg, Wirkungen und Wirksamkeit des Programms und seiner Modellprojekte im Rahmen einer Evaluation wissenschaftlich begleiten zu lassen. Diese Aufgabe wurde vom Institut für Sozialforschung und Sozialwirtschaft, Saarbrücken, übernommen. Die Ergebnisse der Programmevaluation sind in diesem abschließenden Bericht dokumentiert. Kapitel I beschreibt das Evaluationsdesign (Gegenstand, Ziele, methodisches Vorgehen), gefolgt von Kapitel II, das eine kurze Einordnung der Innopunkt-Initiative in die arbeitsmarktpolitischen Aktivitäten des Landes Brandenburg vornimmt. In den Kapiteln III und IV werden die Auswertungsergebnisse differenziert nach den beiden Teilzielen und den jeweiligen Projekten dargestellt. Die nachfolgenden beiden Kapitel befassen sich mit Querschnittsaufgaben, die im Rahmen der Förderung zu berücksichtigen waren, wie bspw. die Bewertung der Gender-Mainstreaming-Ansätze oder die Öffentlichkeitsarbeit in den Projekten. Das letzte Kapitel widmet sich einer abschließenden Gesamtbilanzierung.